

Die hier beschriebene Entwicklung erfolgte in der Gefangenschaft. Für Freilandbedingungen liegt die Zufallsrate bedeutend höher. Ebenso zufällig dürfte es sein, dass dabei die Puppenwiegen von *Megopsis scabricornis* (hakenförmig) und *Monochamus galloprovincialis pistor* (gangförmig) mit einem Abstand von 21 mm nebeneinander liegen.

Literatur

- ALLENSPACH, V. (1973): Insecta Helvetica, Catalogus; 3: Coleoptera – Cerambycidae. – Zürich.
- BENSE, U. (1995): Bockkäfer: Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas = Longhorn beetles. – Weikersheim, Margraf: 1-152.
- BUCIKA, E. (1937): Weitere Beobachtungen über *Aegosoma scabricorne*. – Entomologische Zeitschrift mit Insekten-Börse 50: 132-136.
- DEMELT, C. v. (1966): Bockkäfer oder Cerambycidae. I. Biologie mitteleuropäischer Bockkäfer unter besonderer Berücksichtigung der Larven. – In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile 52: 1-115, Jena.
- HELLRIGL, K. (1971): Zur Frage der Brutpflanzen und physiologischen Schädlichkeit einheimischer Prioninen (Col., Ceramb.). – Anzeiger für Schädlingskunde 44: 70-76.
- HELLRIGL, K. (1974): Cerambycidae. – In: SCHWENKE, W.: Die Forstschädlinge Europas, 2. Band, Käfer, 130-202; Hamburg.
- HEYROVSKY, L. & M. SLÁMA (1992): Tesarikovití – Cerambycidae. Zlín, 366 S.
- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band XII: Cerambycidae – Bockkäfer. – Überlingen – Bodensee. 228 S.
- KLAUSNITZER, B. (1995): Bockkäfer (Col., Cerambycidae) des Elbsandsteingebirges aus einer alten Sammlung im Naturkundemuseum Leipzig. – Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 13: 23-26.
- KRÄTSCHMER, O. E. (1965): Beitrag zur Kenntnis von *Megopsis scabricornis* (Col., Cerambycidae). – Entomologische Zeitschrift mit Insekten-Börse 75: 49-53.
- KRÄTSCHMER, O. E. (1966): Beitrag zur Kenntnis von *Megopsis scabricornis*, 2. – Entomologische Zeitschrift mit Insekten-Börse 76: 129-132.
- MIHALY, M. (1987): A Bakony cincérei. – A Bakony természettudományi kutatásának eredményei. XIX: 1-106; Zirc.
- NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Mainz, 604 S.
- SAMA, G. (1988): Fauna d'Italia. Vol. XXV. Coleoptera, Cerambycidae. Catalogo topografico e sinonimico. – Bologna, 216 S.
- VILLIERS, A. (1978): Faune des Coléoptères de France. I. Cerambycidae. – Encyclopédie entomologique (Ser. A), Éd. Lechevalier 52: 597 S., Paris.
- VIEWES, E. (2000): Fauna Iberica. Vol. 12. Coleoptera, Cerambycidae. – Madrid, 715 S.

Manuskripteingang: 2.6.2006

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Döring
Richtenberger Chaussee 17
D-18437 Stralsund

ERLESENES

Zur Biologie der Blattschneiderameisen

Untersuchungen an Blattschneiderameisen, hauptsächlich *Atta colombica*, auf der beim Bau des Panamakanales entstandenen bekannten „Forscherinsel“ Barro Colorado: Pro Hektar gab es 0,05 bis 18 *Atta*-Kolonien. Mit jährlich 25 % war die Zahl der unter Mitnahme der Pilzgärten erfolgenden Umzüge auch von riesigen Nestern erstaunlich groß. Sie führten über eine Entfernung von 33 bis 258 m und waren wohl teilweise durch Kontamination der Pilzgärten mit einem parasitischen Pilz (*Escovopsis* sp.) ausgelöst, der nicht immer vollständig durch den auf der Ameisenkutikula angesiedelten Antagonisten *Streptomyces* niedergehalten werden kann. Wesentliche Grundlage der Ernährung der Imagines ist Pflanzensaft. Bei der Rekrutierung anderer zum Blattschneiden spielt Stridulation eine Rolle. Von den Nestern ausgehende Hauptstraßen waren bis 158 m lang. Außer Blättern wurden auch Blütenblätter und Teile von Früchten eingetragen. Der Blattschnitt erfolgt auch in großer Höhe: In einem etwa 40 m hohen Baumbestand entfiel >50 % des Laubes auf die obersten 5 m. Große Völker trugen täglich zwischen 9.770 und 374.200 Blattfragmente ein. Auf 100 ha wurde die jährlich entnommene Blattmasse auf 11,5 t = 1.217 m² geschätzt. Nach Abzug von Kolonien bleiben ausgelichtete Bestände zurück. Dadurch tragen die Blattschneider zur Erhöhung der Diversität bei. (HERZ, R. et al.: Herbivory of Leaf Cutting Ants. Springer Verlag Berlin usw. 2003)

U. SEDLAG

Käferködernde Eule

Die steinkauzähnliche, aber langbeinigere Kaninchen-eule (*Athene cuniculus* = *Speotyto cuniculus*), die von Kanada bis zum Süden Südamerikas verbreitet ist, ruht und brütet in Erdlöchern, z.B. Kaninchenbauen. Vor deren Öffnung und teilweise auch im Innern häuft sie Kot von Säugetieren an. Die Hypothese, dass sie durch dessen Geruch Eier- oder Kükenräuber fernhalten würde, fand im Versuch keine Bestätigung. Offenkundig liegt die Bedeutung dieses Verhaltens in der Anlockung von Mist- und anderen Käfern. Insekten spielen in der Ernährung der überaus polyphagen Eule eine wichtige Rolle. Als man 10 Baue von Mist befreite, belegte die Aufsammlung von Resten und Gewöllen, dass die Dungbesitzer von 10 Kontrollnestern 10 Mal so viele Käfer gefressen hatten und diese sechs Mal so vielen Arten angehörten. (BBC Wildlife (2004): H. 11: 19)

U. SEDLAG

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2006/2007

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich

Artikel/Article: [Erlesenes. 195](#)